

bestimmten Altersgruppe im System der gesellschaftlichen Beziehungen einnehmen, durch die damit verbundenen Erwartungen gegenüber den Verhaltensweisen der jeweiligen Altersgruppe, die auch die Art und Weise der pädagogischen Lenkung der Heranwachsenden mitbedingen, wird die spezifische Form der Tätigkeit, der gesamten Lebensweise (nach LEONTJEW der Typ der Lebensbeziehungen) bestimmt, in der sich dann die alterscharakteristischen psychischen Eigenschaften herausbilden. Natürlich ist dabei zu berücksichtigen, daß die gesellschaftliche Position der Mitglieder einer bestimmten Altersstufe stets auch vom jeweils erreichten physischen und psychischen Entwicklungsstand abhängig ist und daß sich dieser auch unmittelbar auf die alterstypische Tätigkeitsqualität auswirkt. Auf diese Weise wirken — zumindest indirekt — biologische Faktoren bei der Entwicklung alterstypischer psychischer Besonderheiten mit.

Persönlichkeitsgutachten | Gutachten.

Persönlichkeitsprognose f Prognose.

Persönlichkeitsstörung, pharmakobedingte: Folge einer Pharmakotherapie durch ärztliche Behandlung oder durch Eigenbehandlung. Für den Abhängigkeitsgrad, den die Vp. von der Droge erreicht hat, ist wesentlich, ob eine *Gewöhnung*, ein *Mißbrauch* oder bereits eine *Suchthaltung* vorliegt. Bei der Gruppe der Analgetika, Tranquilizer, Barbiturate, seltener bei den Neuroleptika, hat KIELHOLZ den Begriff *Psychosyndrom bei Toxikomanie* geprägt. Er sieht eine Verflachung der Gesinnung, eine Schwächung des Gewissens und der Willensfunktion, eine Abstumpfung der altruistischen Gefühle und der höheren Interessen, d. h. Veränderungen der *Gesamtpersönlichkeit* als wesentliche Charakteristika an. Die Primärpersönlichkeit kann bei individuell unterschiedlicher Verträglichkeit im Sinne der veränderten charakterlichen Haltung beeinflusst werden. Aus dem Dämpfungseffekt des Medikaments folgen Gleichgültigkeit, unbekümmerte Gelassenheit bis hin zur Wurstigkeit. Es ist in erster Linie der Antrieb, der leidet. Die Relation *Antrieb — Hemmung* wird verändert mit der Reduzierung von Hemmungsvorgängen. Störungen des Affektes und Störungen des Entscheidungsverhaltens in einer Risikosituation werden ebenso negativ verändert. Konzentrationschwächen führen zur Beeinträchtigung der Reaktionsfähigkeit auf äußere Reize und oft zu einer wesentlichen Unfallbegünstigung. Herabgesetzt sind daneben die *Sinnesfunktionen* in vielen Bereichen. Die beeinträchtigten psychophysischen Leistungen umfassen die Auffassung, die Konzentration und Kritikfähigkeit, das Kombinationsvermögen, die Reaktionsgeschwindigkeit, die motorische Koordination und die gesteigerte Ermüdbarkeit. Eine unseriöse kapitalistische Werbung hat Verbindungen der Gruppe der Tranquilizer die Bezeichnung *Glücksspiel* gegeben. Diese Verbindungen sind

nicht ohne Einfluß auf das Bewußtsein und die Urteilsfähigkeit, nicht ohne Einfluß auf die psychophysische Leistungsfähigkeit, wenn auch oft das Gegenteil behauptet wird. Der Grad der psychophysischen Erschöpfung, aus dem heraus das Medikament oft genommen wird, ist nicht bekannt, kann aber zu Leistungsverchiebungen mit vegetativer Erschöpfung führen. Dabei wird die emotionelle Reizschwelle erhöht, werden Gedankeninhalte und Vorstellungen von Wülsimpulsen abgetrennt und birgt die Abtrennung der emotionalen Seite der Persönlichkeit viele Gefahren. Dabei gibt es sicher individuell unterschiedliche Verträglichkeiten. Die *Psycholeptika* steigern in der ersten Phase den Antrieb und heben die Stimmung an. Auflockerung, Enthemmung mit Reduzierung einer kritischen Stellungnahme und späterer Leistungsabfall, der unter dem ursprünglichen Leistungsniveau liegt, sind als P.en zu beobachten. Die geschilderten P.en sind vorübergehend, können aber bei einem sehr langen Mißbrauch in ein echtes psychorganisches Syndrom übergehen. Die P.en sind aber auch im Sinne einer bereits vorhandenen Depravation ein fließender Übergang zur echten Suchthaltung.

Persönlichkeitsstruktur: i. allg. ein System von psychischen Eigenschaften, die eine | Persönlichkeit oder einen Persönlichkeitstyp (Ī Typus, f Typologie) kennzeichnen. Obgleich es in der Geschichte der Psychologie vielfältigste Ansätze zur Eigenschaftsklassifizierung und zur Strukturdarstellung gab und gibt, existiert bis zur Gegenwart noch nicht einmal eine allgemein anerkannte Auffassung über Prinzipien und Möglichkeiten der Darstellung einer wissenschaftlich begründeten P. Alle bisherigen Strukturierungsversuche in der bürgerlichen Psychologie, z. B. die an TETENS und KANT angelehnte Gruppierung in intellektuelle, emotionale und volitive Eigenschaften, die schichtentheoretisch orientierten Eigenschaftsklassifizierungen und Strukturierungsversuche einschließlich tiefenpsychologischer Modelle (ROTHACKER, HARTMANN, LERSCH, GOTTSCHALDT, FREUD, JUNG u. a.) wie auch empirisch orientierte, faktoren- und clusteranalytisch begründete Strukturmodelle blieben unbefriedigend, da sie bestimmte Eigenschaftsbereiche in der P. entweder aus idealistisch-philosophischen Vorstellungen über Wesen und Funktion des Menschen deduzierten oder als an mehr oder weniger umgrenzte Hirnbereiche gebundene, gewissermaßen substantialisierte Gebäude betrachteten. In der marxistischen Psychologie sind Versuche zur Darstellung umfassender P.en selten, obgleich ihre praktische Bedeutung für eine systematische pädagogische Lenkung der Entwicklung aller Seiten der Persönlichkeit, vor allem für eine wissenschaftlich fundierte Psychodiagnostik, häufig hervorgehoben wird. Es überwiegen Strukturdarstellungen unter pädagogischen Aspekten und